

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Buchhandlung die Postanstalten entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Angabenpreis: Die Anzeigenpreise für den Anzeiger sind nach dem Inhalt der Anzeigen zu bestimmen. — Anzeigenpreise für den Anzeiger sind nach dem Inhalt der Anzeigen zu bestimmen.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000 Amt Leipzig Nr. 1900

Nr. 281

Freitag, den 4. Dezember 1925

20. Jahrgang

Die Besprechungen in London.

London, 2. Dez. Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaussenminister Dr. Stresemann haben heute den freien Vormittag dazu benutzt, sich einmal den englischen Parlamentsbetrieb anzusehen, und haben dem Unterhaus einen längeren Besuch abgestattet. Von politischen Verhandlungen bleibt der heutige Tag frei. Was in London zu besprechen war, ist gestern erledigt worden. Die Londoner Morgenpresse, vornehmlich „Daily Telegraph“, veröffentlicht Informationen über den Inhalt der gestern getroffenen Vereinbarungen in denen Dichtung und Wahrheit sich mischen. So umfangreich, wie es dort geschildert wird, ist weder das Programm der Besprechungen noch ihr Ergebnis gewesen.

Man hat nicht einen genauen Termin für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund festgesetzt, denn der Instanzentweg, der hier eingeschlagen ist, geht über den Völkerbundrat. Am 7. Dezember tritt er in Genf zusammen. Die Tagung, auf der nach längst festgesetztem Plan auch das Programm einer Weltwirtschaftskonferenz besprochen werden soll, wird vorübergehen müssen, ohne daß der Antrag Deutschlands vorliegt, denn am 5. Dezember will Dr. Luther die Gesamtdemission des Kabinetts überreichen. Selbst wenn man annimmt, daß es keine sehr langwierige Krise werden wird, so wird es doch einige Tage dauern, bis das neue deutsche Kabinettsministerium gebildet ist. Und schon rein zeitlich ist deshalb die Einbringung eines Ausnahmeantrages Deutschlands nicht möglich. Er bleibt also der Märztagung vorbehalten, die in Madrid stattfinden wird. Auf die Madrider Tagung des Völkerbundesrats wird aber sehr bald eine außerordentliche Tagung des Völkerbundes in Genf folgen und auf dieser der formelle Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Ergänzung des Völkerbundesrats durch ein ständiges deutsches Mitglied erfolgen.

Den weitesten Raum in der gestrigen Besprechung haben die Rheinlandfragen eingenommen, und es sind in manchen Punkten Ergebnisse erzielt worden, so in der Verringerung der Truppenzahl in den noch besetzt bleibenden Gebieten, hinsichtlich des Dislokation der Besatzungstruppen und der Abklärung der Räumungsfrist der Kölner Zone. Während es feststeht, daß die Belgier ihre Truppenzahl um zwei Drittel verringern, ist noch nichts Endgültiges ausgemacht, wieviel Truppen Frankreich behalten wird. Aber es kann schon heute gesagt werden daß die Stärke der früheren Friedensorganisa-

tionen nicht oder wenigstens nicht wesentlich überschritten werden wird. Ueber die Rheinlandfragen hinaus ist noch die Regelung der deutschen Handelsluftschiffahrt im Rahmen eines gesamt-europäischen Uebereinkommens besprochen worden und, soviel man hört, auch die Angelegenheit der Kontingentzölle der französischen Kriegesgerichte. Darüber hat Stresemann bereits im Reichstage befriedigende Mitteilungen machen können, und man darf hoffen, daß Frankreich sehr bald dem belgischen Beispiel folgt.

Das ist der wesentliche Inhalt der Londoner Besprechungen, und man darf sagen, daß die deutsche Delegation manches Erfreuliche mit nach Berlin bringt. Man darf auf der anderen Seite freilich nicht übersehen, daß die drei Tage in London in der Hauptsache der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno gedient haben und daß in London nicht eine Konferenz mit einem feststehenden Verhandlungsprogramm stattgefunden hat.

Die Kürze der Zeit allein hat es noch nicht gestattet, eine Diskussion auf breiterer Basis zu führen. Aber alle Teilnehmer sind sich darüber klar und einig gewesen, daß die Diskussion in den nächsten Wochen und Monaten fortgesetzt werden muß. Man wird ununterbrochen miteinander in Verbindung bleiben, teils auf diplomatischem Wege verhandeln und von Zeit zu Zeit neue Zusammenkünfte vereinbaren zu Verhandlungen über Fragen deren Bedeutung eine mündliche Aussprache wünschenswert erscheinen läßt.

Morgen mittag reist die deutsche Delegation über Ostende nach Berlin zurück.

London, 2. Dez. Es ist gestern und Montag auf gefallen, wie überall den deutschen Delegierten der Vortritt gewährt wurde. Das ist nicht allein aus der Anordnung des französischen Alphabetes zu erklären, da Deutschland (Allemagne) im Französischen mit A beginnt. Es lag schon Absicht darin, wenn man will, eine gesellschaftliche Wiedergutmachung.

Wer mit in London lebenden Deutschen über ihre Erfahrungen auf gesellschaftlichem Gebiete gesprochen hat und die Rückwirkungen auf das geschäftliche Leben kennt, der weiß die Bedeutung und Wirkung der betonten Freundlichkeit gegenüber den deutschen Delegierten zu schätzen. Seit Locarno wankt die Scheidewand, die gesellschaftlich in England noch höher aufgerichtet war als in Frankreich.

Brian bestieg die Tribüne zur Verlesung der Programmklärung, welche gleichzeitig dem Senat durch den Justizminister verlesen wird.

Die Programmklärung wurde von der Kammer sehr wohl aufgenommen. Daraus wurde die Zurückstellung der Interpellationen beschlossen. Das Finanzprojekt wurde dem Finanzausschuß überwiesen. Dann wurde die Sitzung vertagt.

Frankreich verzichtet nicht auf Syrien.

Paris, 2. Dez. Der neue französische Oberkommissar in Syrien, Henry de Jouvenel, hatte in Kairo mit Mitgliedern des syrisch-palästinensischen Parlaments eine Unterredung, die ihn sehr hoffnungsvoll stimmte. Über sein Abkommen wurde durch einen Brief zunächst gemacht, den er am nächsten Tage erhielt, denn das Komitee erklärte darin, daß ein Frieden zustande kommen könne, wenn Frankreich auf sein Mandat über Syrien verzichte und seine Truppen sofort zurückziehe. de Jouvenel erklärte sofort in einem Antwortschreiben, daß er diese Bedingungen ablehne. Frankreich denke nicht daran, das Mandat, das ihm der Völkerbund übertragen habe, aufzugeben.

Die Dollarpfende des italienischen Volks.

Rom, 2. Dez. Mussolini hatte in der Kammer das italienische Volk dazu aufgefordert, zur Tilgung eines Teiles der italienischen Schuld an Amerika eine Million Lira vor dem 1. Dezember zu zahlen. Aus den ersten von der Regierung empfangenen Nachrichten ergibt sich heute, daß die freiwillige Zeichnung über 80 Millionen Lire eingebracht habe, also eine fast viermal größere Summe als diejenige, um die Mussolini ersucht hatte.

Verstehende Regierungskreise in Spanien

Paris, 2. Dez. Wie Havas aus Senbaga meldet, sind nach den neuesten aus Madrid eingetroffenen Meldungen dort Gerüchte im Umlauf, daß eine Regierungskreise bevorstehe.

Reichstag.

Annahme des Handelsvertrages mit Italien.

Berlin, 2. Dez. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde der Handelsvertrag mit Italien in zweiter Beratung gegen die Kommunisten, die Börsischen und einen Teil der Deutschnationalen angenommen.

Im Anschluß daran nahm das Haus in einfacher Abstimmung den deutsch-italienischen Handelsvertrag in dritter Lesung an. Ferner wurden zwei Entschließungen des Ausschusses angenommen, nach denen die Regierung um Vorlage einer Denkschrift ersucht wird, aus welcher ersichtlich ist, durch welche Maßnahmen andere Staaten sich gegen Dumping-Gefahren und besonders gegen Valuta-Dumping zu schützen versuchen, und wonach ferner eine Ueberlicht gefordert wird, wie gegenüber der Ausfuhrentwicklung die Einfuhr unter der Wirkung des Valuta-Dumpings gestiegen ist.

Das vorläufige

Polabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz

wird in zweiter und dritter Beratung gegen die Kommunisten, Börsischen und einen Teil der Deutschnationalen angenommen. Das Uebereinkommen vom 8. 10. 1925 zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Oesterreich zur Regelung einzelner Zollfragen wird ohne Aussprache in zweiter und dritter Beratung angenommen. Es folgt dann die erste Beratung des von den Demokraten eingebrachten Gesetzesentwurfes über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den früher regierenden Fürstenthümern

in Verbindung mit dem von den Kommunisten eingebrachten Gesetzesentwurf über entschädigungslose Enteignung der Fürstenthümer.

Was bekommen die Hohenzollern?

Eine amtliche Erklärung des preussischen Pressedienstes.

Berlin, 2. Dez. Zu den in der Öffentlichkeit verbreiteten Fiktionen über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preussischen Staat und dem vormaligen Königshaus gibt der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund der Denkschrift aus dem Jahre 1924 und sonstiger Unterlagen folgende Schätzung der in Betracht kommenden Werte: Nach den Vereinbarungen mit dem vormaligen Königshaus sollen dem Staate u. a. zu fallen: Land- und Forstbesitz im Werte von etwa 18 Millionen Reichsmark, Nutzungsgrundstücke etwa 35 Millionen, Schlösser und Gärten etwa 474 Millionen, Kapitalkassen etwa 300 000 Reichsmark, Mobiliar der historischen Schlösser etwa 75 Millionen, Kunstwerke in den Berliner Museen etwa 35 Millionen, Theaterausstattungen etwa 30 Millionen, zusammen etwa 886,2 Millionen Reichsmark.

Demgegenüber verbleibt nach dem in Aussicht genommenen Vertrage dem vormaligen Königshaus (Haubtlinie) Land- und Forstbesitz im Werte von etwa 42 Millionen Mark, Nutzungsgrundstücke etwa 18 Millionen, Schlösser und Gärten etwa 81 Millionen (darunter das Palais Kaiser Wilhelms I. im Werte von etwa 17 Millionen, Schloß und Park Babelsberg im Werte von etwa 17 Millionen), Hausgerät und sonstige Mobilitäten etwa 10 Millionen. Dazu kommt noch die Gegenleistung für den an den Staat abzutretenden Grundbesitz mit 30 Millionen Reichsmark.

Deutschnationalen gegen Deutsche Volkspartei.

Hamburg, 2. Dez. Die Parteileitung des Landesverbandes Hamburg der Deutschnationalen Volkspartei veröffentlicht eine Rundgebung, in der der Deutschen Volkspartei, nachdem sie sich von ihrem Führer Stresemann aus dem nationalen Lager heraus in das internationale haben lassen und aus einer Rechtspartei eine Partei der Linken geworden sei, so launig scharfer Kampf angesagt wird, als sie in diesem Lager bleibe. Im Zusammenhang damit werden scharfe Angriffe gegen den Außenminister gerichtet.

Außsug der internationalen Kontrollkommission in München.

München, 2. Dez. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ zu melden wissen, soll die bisher in München bestehende internationalen Kontrollkommission, die aus etwa acht Offizieren zusammengesetzt war, am 31. Dezember als selbständige Stelle aufgelöst werden. Nach diesem Zeitpunkt verbleiben noch je ein französischer und ein italienischer Offizier, die der internationalen Kontrollkommission in Berlin unterstellt werden, in München.

Ein Telegramm Luthers und Stresemanns an Marx.

Berlin, 3. Dez. Die „Germania“ meldet: Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaussenminister Dr. Stresemann haben an den Reichskanzler a. D. Marx aus London folgendes Telegramm geschickt: Von der gleichen Stelle, an der wir im vorigen Jahre gemeinsam gearbeitet haben, um den Weg für eine bessere Entwicklung Deutschlands zu bahnen, senden wir Ihnen in aufrichtiger Hochachtung die besten Grüße. Luther, Stresemann.

Rücktritt der Reichsregierung am 4. Dezember.

Berlin, 2. Dez. Im Reichstag teilte auf eine Anfrage des Abg. Lesjans-Jung (Dn.) Ministerialdirektor Ritter mit, daß die Reichsregierung am Freitag zurücktreten werde.

Briland nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 2. Dez. Briland ist mit der französischen Delegation um 8.35 Uhr auf dem Pariser Nordbahnhof angekommen. Er wurde von den Ministern und den Mitgliedern des diplomatischen Korps, darunter dem deutschen Botschafter v. Hoersch, am Zuge begrüßt. Mehrere tausend Menschen erwarteten Briland vor dem Bahnhof und begrüßten ihn begeistert mit dem Rufe: „Es lebe Briland, es lebe der Frieden!“ Briland fuhr vom Bahnhof sofort zum Palais Bourbon, wohin sich auch die anderen Minister sowie die Botschafter und Gesandten begaben.

Der Sitzungssaal der Kammer hat mittlerweile das Aussehen der großen Tage angenommen. Die Tribüne war schon lange vor 4 Uhr überfüllt, und auch die Abgeordnetenbank füllte sich rasch. Einige Minuten nach 4 Uhr erhebt ein Teil der Linken und der bisher oppositionellen Mitte sich klatschend. Briland tritt ein, gefolgt von den Mitgliedern seines Kabinetts. Aber die Ovation ist nicht so warm, wie allgemein erwartet wurde. Die meisten Sozialisten blieben mit den Kommunisten und dem größten Teil der Opposition schweigend sitzen. Einige vereinzelte Rufe: „Es lebe Briland!“ und diese Nummer des Programms ist vorbei.

reude!

wäsche

erhemden,

Erkladen.

Hand

ucht

geblatt.